

Folgende Multimediaschauen über Vorderasien und Zentralasien stehen zur Verfügung:

Heiliges Land – zerrissenes Land

1. Israel (Dauer: 87 Minuten)

Israel hat eine bewegte Geschichte. Ereignisse, die Tausende von Jahren zurückliegen, spielen noch heute eine bedeutende Rolle in Politik und Kultur. Da es zwischen Juden und Moslems keine Einigung gab, kam es zu dem UN-Teilungsplan mit einem jüdischen und einem arabischen Gebiet. Jerusalem sollte eine neutrale internationale Zone unter UN-Herrschaft werden.

Tel Aviv ist mit 400.000 Einwohner die zweitgrößte Stadt Israels. Seit 1950 ist Tel Aviv mit der alten Stadt Jaffa vereint. Höhepunkt einer jeden Israelreise ist der Besuch der Landeshauptstadt Jerusalem mit Alt- und Neustadt, sowie Bethlehem, der Geburtsort Jesu. Meine Rundreisen durch Israel führen mich entlang der Mittelmeerküste. In Shilo, Hauptstadt und Zentrum der Israeliten, stand das erste zentrale Heiligtum, die Stiftshütte mit der Bundeslade. Caesarea war mehr als 500 Jahre lang die Hauptstadt des römischen Judäa. Heute zählt es zu den wichtigsten archäologischen Grabungsgebieten Israels. Im Norden Israels, in Atlit, zeige ich das Museum der Einwanderer. In der Hafenstadt Haifa befindet sich das Weltzentrum der Bahai mit dem Schrein des Bab (UNESCO-Weltkulturerbe). Die Hafenstadt Akko wird bereits auf ägyptischen Schriftrollen aus dem 15. Jahrhundert vor Chr. erwähnt. Hauptsehenswürdigkeit in Akko ist die unterirdische Kreuzfahrerstadt. In der Westbank (Westjordanland) besuche ich Nazareth, die Vaterstadt Jesu, und den Berg der Seligpreisungen. Am See Genezareth die Orte Tiberias, Kapernaum und Safed, die Hauptstadt Galiläas. Im Norden der Westbank liegen die Golanhöhen mit jüdischen Siedlungen im Grenzgebiet zu Syrien. Meine letzte Etappe führt mich durch die Jordansenke in den Süden Israels nach Jericho, zur Taufstelle Jesu, nach Almog und entlang des Toten Meeres nach Qumran, Ein Gedi und Masada.

2. Jordanien (Dauer: 42 Minuten)

Die Geschichte Jordaniens geht auf das Königreich Israel unter König David und Salomo zurück. Nach Auflösung der Osmanischen Herrschaft entsteht 1922 aus dem britischen Mandatsgebiet Palästina östlich des Jordan das arabische Emirat Transjordanien. Daraus entstand das heutige haschemitische Königreich Jordanien. 1994 unterzeichneten Jordanien und Israel einen Friedensvertrag, der als Meilenstein im Nahostkonflikt gilt. Jordanien hat verschiedene geografische Landschaftsformen: der fruchtbare Jordangraben vom See Genezareth bis zum Toten Meer und das ostjordanische Bergland. Die Wüstengebiete im Osten und Süden nehmen etwa zweidrittel des Landes ein und sind nicht bewohnbar.

Meine Rundreise durch Jordanien beginnt in der Landeshauptstadt. Die Stadt zählt zu den ältesten Siedlungsplätzen der Welt. Die jordanischen Wüstenschlösser sind eine Besonderheit. Östlich von Amman wurden im 7. und 8. Jahrhundert nach Chr. Burgen und Schlösser errichtet. Sie waren Treffpunkte der Beduinen oder Karawansereien. Jerash gehört neben Petra zu den Hauptsehenswürdigkeiten Jordaniens. Die Geschichte von Gerasa/Jerash geht auf das 6. Jahrtausend vor Chr. zurück. Hier wurden Bronze- und Eisenzeitliche Spuren gefunden. An der nördlichsten Stelle Jordaniens liegt Umm Qais an den Grenzen zu Syrien und dem Westjordanland. Diese von den Römern Gadara genannte Stadt lag an einer alten Karawanenstraße und war schon im 4. Jahrhundert vor Chr. besiedelt. Der Berg Nebo ist ein bedeutendes Pilgerziel in Jordanien. Mose durfte vom Berg Nebo das gelobte Land sehen, es aber nicht betreten. Madaba ist die Mosaikstadt. Das aus dem 6. Jahrhundert nach Chr. stammende Madaba-Mosaik ist die älteste im Original erhaltene kartografische Darstellung des Heiligen Landes. Bethanien mit der Taufstelle Jesu liegt in einem militärischen Sperrbezirk und kann nur unter strengen Auflagen besucht werden. Petra war die Königsstadt der Nabatäer. Petra ist ein einzigartiges Naturdenkmal und wurde 1985 in die Liste der UNESCO-Weltkulturerben aufgenommen. Seit 2007 gehört Petra zu den Neuen Sieben Weltwundern. Bei einer Jordanienrundreise darf eine Jeepsafari durch die Sand- und Steinwüste Wadi Rum nicht fehlen.

3. Usbekistan (Dauer: 64 Minuten)

Usbekistan entstand im Oktober 1924 als Usbekische Sozialistische Sowjetrepublik. Damit war sie ein Teil der Sowjetunion. 1991 zerfiel die UdSSR und der selbstständige Staat Usbekistan entstand in den gleichen Landesgrenzen wie zuvor. Der Name Usbekistan leitet sich vom Volk der Usbeken ab.

Usbekistan ist Mitglied der GUS, der „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“. Das ist eine internationale Organisation, in der sich verschiedene Nachfolgestaaten der Sowjetunion zusammengeschlossen haben. Usbekistan erstreckt sich von den Wüsten im Westen des Landes bis zum fruchtbaren Ferghanatal im Osten, einer dichtbesiedelten Senke mit wichtigen landwirtschaftlichen Anbauflächen. Das Tal wird geschützt von der Turkestan-Gebirgskette und der vorgebirgigen Landschaft des Thian Shan. Usbekistan wird von der Seidenstraße durchzogen, die Europa mit Vorderasien, Zentralasien und Ostasien verbindet. Auf dieser mittelalterlichen Karawanenstraße gelangten nicht nur Kaufleute, Gelehrte und Armeen, sondern auch Ideen, Religionen und ganze Kulturen von Ost nach West und umgekehrt.

Ich beginne meine Rundreise durch Usbekistan in der Landeshauptstadt Taschkent. Sie ist eine moderne Metropole mit einem interessanten Mix aus orientalischer, russischer und postsowjetischer neuer Architektur. Die Stadt kann auf eine über 2.200-jährige Geschichte zurückblicken. Ich besuche das Ferganatal im Südosten des Landes im Grenzgebiet von Tadschikistan und Kirgistan. Im Westen des Landes bereise ich die autonome Provinz Karakalpakistan mit seiner Steppen- und Wüstenlandschaft. Ich erreiche die Oasenstadt Chiwa. Die Stadt gleicht einem großen Freilichtmuseum. Die Altstadt ist von einer fast vollständig erhaltenen acht Meter hohen Mauer umgeben. Buchara ist eine der berühmtesten Städte der islamischen Welt. Sie war seit jeher ein blühendes Handelszentrum an der Seidenstraße, bis im Jahr 1220 die Mongolenheere Dschingis Khans die Stadt fast vollständig zerstörten. 1925 wurde Buchara Teil der Usbekischen Sowjetrepublik und 1991 Teil der Republik Usbekistan. Samarkand ist eine der ältesten Städte der Welt, um deren Besitz drei große Feldherren kämpften: Alexander der Große, Dschingis Khan und Amir Timur. Samarkand ist eine Mischung aus sowjetischer Massenarchitektur und Träumen aus 1001 Nacht. Das Wahrzeichen der Stadt ist der Registan, der Sandige Platz. Er war bereits im 14. Jahrhundert der Zentralplatz in Samarkand. Der Registan wird von drei mächtigen Medresen flankiert. Das quirlige Leben der Usbeken kann ich auf verschiedenen Basaren und bei ausgiebigen Hochzeitsfeiern in weiträumigen Parkanlagen miterleben.

4. Iran-Rundreise (Dauer: 60/48 Minuten)

Mit dem Sturz der Pahlavi-Dynastie wurde am 31. März 1979 die Erbmonarchie im Iran abgeschafft und die Islamische Republik Iran ausgerufen. Das Land besteht großteils aus hohem Gebirge und trockenen, wüstenhaften Becken. Seine Lage zwischen dem Kaspischen Meer und dem Persischen Golf macht ihn zu einem Gebiet von hoher geostrategischer Bedeutung mit langer, bis in die Antike zurückreichender Geschichte. Mit einer Fläche von ca. 1,6 Millionen Quadratkilometer ist Iran fast fünf mal so groß wie Deutschland. Es zählt zu den 20 bevölkerungsreichsten und größten Staaten der Erde. 99 % der Bevölkerung sind Muslime (Schiiten). Die älteste iranische Religion ist der Zoroastrismus bzw. Zarathrustrismus. Sie wurde zwischen 1200 und 700 vor Chr. von Zarathustra gegründet. Heute bekennen sich mehr als 25.000 Personen als Zoroastrier. Darüber hinaus leben im Iran etwa 60.000 assyrische Christen und etwa 300.000 Armenischen Christen. Ihr Zentrum ist heute in Jolfa, ein nördlicher Stadtteil von Isfahan.

Im ersten Teil meiner beiden Iran-Multimediaschauen folge ich der klassischen Iran-Touristenroute. Es beginnt mit der Landeshauptstadt Teheran an den Hängen des Elburz-Gebirges. Sehenswert sind das Nationalmuseum, der Golestanpalast und der Saadabad-Palastkomplex. Dann folgt im Westen Irans Hamadan, in der Antike ein bedeutendes Handelszentrum an der Seidenstraße. Hier sind besonders die achämenidischen Keilschrifttafeln in Gandjnameh und die Ausgrabungen auf dem Hagmatana-Hügel sehenswert. Es folgt Bisotun mit dem Berg der Götter, Felsenreliefs von Darius I. Im Süden Irans besuche ich Susa, das biblische Elam und die Tempelstadt Chogha Zanbil. In Bishapur beeindruckt die Reste einer sasanidischen Festung aus achämenidischer Zeit sowie die Felsenreliefs in der Schlucht von Tange Chowgan. In der Provinz Fars ist die Hauptstadt Shiraz mit Mausoleen, der Freitagsmoschee und dem Korantor besonders sehenswert. Ein sehr farbenprächtiges Bild bietet der Bazar von Shiraz. Beeindruckend sind die Grabmale und Felsengräber in Pasargadae und Naqsh-e Rostam. Ein Besuch der Ausgrabungen der altpersischen Residenzstadt Persepolis sind der Höhepunkt einer Iran-Rundreise. Weiter geht es nach Kerman und in die Wüste Lut im Osten Irans. In Yazd

werde ich mit der Religion des Zarathustrismus konfrontiert. Ein weiterer Höhepunkt einer Iran-Rundreise ist Isfahan im fruchtbaren Tal der Bakhtiari-Berge. Dieses einzigartige Museum islamischer Baukunst beeindruckt durch riesige Parkanlagen, farbenprächtige Moscheen, mittelalterliche Brücken und einem armenischen Stadtviertel.

Meine zweite Iranreise führt mich vom Nordwesten in den Osten des Landes. Ich beginne meine Reise in Takab im kurdischen Bergland, in der historischen Provinz West-Aserbaidschan (nicht zu verwechseln mit dem selbstständigen Staat Aserbaidschan). Ich besuche die Karafu-Höhle, eine der größten Höhlen Irans. Weiter geht es nach Takht-e-Soleiman, dem Thron des Salomon auf 2200 Meter Höhe mit einem zoroastrischen Feuerheiligtum der Sassaniden und zum Zendan-e Soleyman Sinterkegel, dem Gefängnis des Salomo. Ich besuche die prähistorische Siedlung von Hasanlu und Maragheh mit 150.000 Einwohnern, der Hauptort von Ost-Aserbaidschan. Orumiye ist die Hauptstadt der Provinz West-Aserbaidschan. Im äußersten Nordwesten des Landes, nahe der türkischen Grenze, liegt die Schwarze Kirche, von den Armeniern Kirche des Heiligen Thaddäus genannt. Im Bergdorf Kandovan sind die Behausungen der etwa 1000 Einwohner als Höhlenwohnungen in den weichen Tuffstein gegraben worden. Tabriz ist die Hauptstadt der Provinz Ost-Aserbaidschan. Mein nächstes Reiseziel in der historischen Provinz Aserbaidschan ist Ardabil. In der Region des Kaspischen Meeres besuche ich Bandar Anzali, Rasht und das Bauernhausmuseum Gilan. Ich besuche Lahidjan, Amol und Semnan. Damghan ist vermutlich eine der ältesten Städte Irans. Bastam in der Provinz Semnan mit der Bayazid-Moschee und der Grabanlage des Sufi-Meisters Bayazid Bastami ist ein bedeutendes Pilgerziel im Iran. An den Ausläufern des Elbursgebirges besuche ich die Karawanenstation Miyandasht aus safawidischer Zeit, Nishapur und das Heiligtum Qadamgah. Ich komme zu den Grabmälern von Nadir Shah Afsar und dem persischen Dichter Ferdowsi. Mashad, an der historischen Seidenstraße gelegen, ist ein politisches und religiöses Zentrum, das jährlich von mehr als 100.000 Pilgern besucht wird, denn hier befindet sich der Schrein des achten schiitischen Imam Reza.

5. Transkaukasus (Dauer: 61 Minuten)

Zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer liegen die gewaltigen Gebirgsmassive des Großen Kaukasus und des Kleinen Kaukasus. Dieser Gebirgskamm gilt als die geographische Grenze zwischen Europa und Asien. Die geografische Zuordnung der drei Länder **Armenien, Georgien und Aserbaidschan** zu Europa oder Asien ist nicht eindeutig. Für manche Geologen ist die Aserbaidschanische Hauptstadt Baku die östlichste Stadt Europas. Andere Fachleute sehen die drei Länder zu Vorderasien gehörig, wiederum Andere zu Zentralasien. Aber nicht nur die landschaftliche Vielfalt macht dieses Gebiet so einzigartig, sondern auch die kultur-historische Bedeutung. Die Apostel Judas Thaddäus und Bartholomäus sollen in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts hier gepredigt und christliche Gemeinden gegründet haben.

In **Armenien** besuche ich zunächst die Landeshauptstadt Jerewan mit 1,2 Millionen Einwohner. Jerewan ist das wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Zentrum Armeniens. Es ist eine der ältesten Städte der Welt. Vom alten orientalisches geprägten Stadtbild ist heute leider nichts mehr übrig geblieben. Hochhäuser und großzügig angelegte Parkanlagen bestimmen das Bild der Innenstadt. Edschmiatsin ist das bedeutendste religiöse Zentrum des armenischen Christentums. Die Ruinen der Palastkirche in Zvathots aus Mitte des 7. Jahrhunderts gehören seit dem Jahr 2000 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das Kloster Geghard in der Azatschlucht ist der beliebteste Wallfahrtsort Armeniens. Das Höhlenkloster entstand wahrscheinlich zu Beginn des 4. Jahrhunderts. Der Sonnentempel Garni auf der Hochebene der Azatschlucht, eine heidnische Kultstätte nach römischem Vorbild, stammt aus dem 3. bis 2. Jahrhundert vor Chr. Das berühmteste Kloster Armeniens ist Chor Virap. An dieser Stelle soll Gregor 13 Jahre in einem Erdloch eingekerkert gewesen sein. Allein durch die Kraft seiner Gebete heilt Gregor den König Trdat III von einer schweren Hautkrankheit. Daraufhin ließ sich der König und seine Familie im Jahr 301 taufen und in Armenien wurde das Christentum zur Staatsreligion erklärt. Der Sevansee liegt auf einer Höhe von etwa 1.900 Meter. Damit zählt er zu den am höchsten gelegenen Seen der Welt. Die Wasseroberfläche beträgt 1.000 qkm. Der Friedhof Noratus beeindruckt durch Armeniens größte Ansammlung

mittelalterlicher Kreuzsteine mit fein detaillierten christlichen Motiven. Nicht weit von der Grenze zwischen Armenien und Georgien liegen die beiden Klöster Sanahin und Hagpat aus dem 10. Jahrhundert. Beide wurde in von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

In **Georgien** besuche ich die Landeshauptstadt Tiflis mit 1,5 Millionen Einwohner. Tiflis ist seit Jahrhunderten Knotenpunkt zwischen Europa und Asien, ein Kreuzpunkte von Karawanenwege vom Schwarzen Meer nach Persien, Indien und China. Heute ist Tiflis eine moderne Großstadt mit ihrem Kontrast zwischen Tradition und Moderne: die Sameba-Kathedrale mit dem Sitz des georgischen Patriarchats, die Sioni-Kathedrale mit dem früheren Sitz des georgischen Patriarchen, mit der Metechi-Kirche aus dem 13. Jahrhundert, mit der verträumten Altstadt, der Festung Nariqala und der Statue Kartlis Deda, die Mutter Georgiens. Ich fahre auf der georgischen Heerstraße zum Dschwari-Kloster aus dem 6. Jahrhundert und nach Mzcheta, der alten Hauptstadt Georgiens mit der Swetizchoweli-Kathedrale aus dem Jahr 1029. Weiter geht es zum Schinwali-Stausee mit der Festung Ananuri. Der Höhepunkt einer jeden Georgienreise ist der Norden des Landes mit dem Großen Kaukasus mit Höhen von über 5.600 Meter. Der Luftkurort Kasbegi liegt vor einer imposanten Gebirgskulisse. In der Region Kachetien besuche ich das Frauenkloster Bodbe und den mediterran anmutenden Ort Sighnaghi.

In **Aserbaidtschan** durchquere ich den Großen Kaukasus und besuchen den Khanspalast aus dem 18. Jahrhundert in der Stadt Sheki. Außerhalb der Stadt Gabala liegen die Ruinen der historischen Stadt Chaxuar aus dem 4. Jahrhundert vor Chr. Beeindruckend ist die aserbaidtschanische Landeshauptstadt Baku mit zwei Millionen Einwohnern. Das kosmopolitische Flair macht den besonderen Reiz dieser Stadt aus. Der seit einigen Jahren anhaltende Ölboom sorgt für eine erstaunliche Dynamik. Das futuristische Heydar Aliyev Center ist besonders eindrucksvoll. Die alte Stadtmauer mit ihren Türmen, Zinnen und Springbrunnen verbreitet ein orientalisches Flair. Die Altstadt mit ehemaligen Karawansereien gehört seit dem Jahr 2000 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das neue Wahrzeichen der aserbaidtschanischen Hauptstadt sind die 190 Meter hohen Flame Towers, den Flammentürme, die besonders in den Abend- und Nachtstunden einen besonderen Zauber ausstrahlen. Der 26 km lange Bulvar, die Uferstraße am Kaspischen Meer, ist ein Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste. Schlammvulkane, der Gobustan-Nationalpark mit den Felszeichnungen sowie brennenden Gasquellen stehen im starken Kontrast zur quirligen Hauptstadt.

Bitte beachten Sie auch meine Webseite suedosteuropa.danube-pictures.de mit Multimediaschauen über die Donau und ihre Anrainerstaaten sowie über Südosteuropa bzw. dem Westbalkan.

**Ich projiziere meine Multimediaschauen in Überblendtechnik mit dynamischen Digital-
effekten (Zoom, Kameranews, Bild im Bild etc.) und eingebetteten Videosequenzen.
Alle Schauen sind mit Musik und Sprache vertont.**

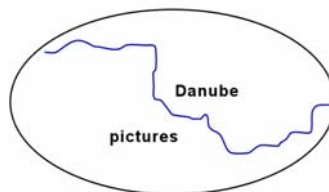
Alle Multimediaschauen können mit meinem Equipment in Ihren Räumen vorgeführt werden. Darüber hinaus biete ich Ihnen einen Einführungsvortrag über die jeweilige Region an. Umfang und thematischen Schwerpunkt stimme ich mit Ihnen ab.

Selbstverständlich kann ich Ihnen auch jede Schau auf DVD zur eigenen Vorführung zusenden. Verschiedene Datenformate (EXE, WMV, AVI und MPEG) stehen zur Verfügung.

Ich erstelle meine Multimediaschauen mit der AV-Software [m.objects](http://www.mobjects.com)



Bernd Fetthauer
Diedorf-Anhausen



www.danube-pictures.de
www.danube-pictures.com
www.asien.danube-pictures.de
www.suedosteuropa.danube-pictures.de
www.westbalkan.danube-pictures.de

© Danube-pictures Bernd Fetthauer

Druckversion 3, Stand: 02.08.2017